No. 4 & 5. April-Mai.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Elfter Jahrgang.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Die Pupa-Arten der Anschwemmungen der Garonne.

Von

Dr. O. Boettger.

Herr Robert Scharff in Bordeaux war so freundlich, mir die aus einer grösseren Partie von Genist, das er in diesem Jahre am Ufer der Garonne nahe seinem jetzigen Wohnorte aufgenommen hatte, ausgelesenen Pupa-Arten in Summa zur Untersuchung mitzutheilen. Ich gebe in folgendem ein Verzeichniss der Species, der Zahl der Stücke und der procentalen Häufigkeit der einzelnen Arten, das immerhin bei Vergleichung mit ähnlichen Untersuchungen an anderen grossen Strömen*) einen Werth haben dürfte. Die von mir im Garonnegenist in 250 Exemplaren gefundenen Pupa-Arten vertheilen sich auf:

Pupa	(Torquilla)	variabilis Drap.	1	Stück	oder	0,4 %,
„	„	polyodon Drap.	1	„	„	0,4 %,
„	„	ringens Mich.	1	„	„	0,4 %,
„	„	granum Drap.	2	Stücke	„	0,8 %,

---

*) Vergl. auch Heynemann, die Schnecken in den Anschwemmungen des Mains in Nachrichtsbl. d. d. Mal. Ges. II, 1870, S. 147.

Pupa	(Pupilla)	muscorum Müll. mit var. bigranata Rossm.	60	Stücke	oder	24,0%,
„	„	triplicata Stud.	2	„	„	0,8%,
„	(Reinhardtia)	cylindracea Da C.	1	Stück	„	0,4%,
„	(Orcula)	doliolum Brug.	5	Stücke	„	2,0%,
„	(Isthmia)	minutissima Hrtm.	13	„	„	5,2%,
„	„	n. sp. aff. Strobeli Grdl.	3	„	„	1,2%,
„	(Vertigo)	antivertigo Drap.	1	Stück	„	0,4%,
„	„	pygmaea „	158	Stücke	„	63,2%,
„	„	pusilla Müll.	2	„	„	0,8%.

Von diesen 13 Arten fehlen 5 (P. polyodon, ringens, triplicata, n. sp. aff. Strobeli und antivertigo) dem Gassies'schen Catalogue raisonné des Moll. terr. et fluv. de la Gironde 1859, doch ist es sicher, dass die beiden zuerst erwähnten Arten — und sehr wahrscheinlich, dass auch die übrigen mit Ausnahme der letztgenannten Species — dem eigentlichen Pyrenäengebiet entstammen und demnach nur als aus dem Quellgebiet der Garonne eingeschwemmt zu betrachten sind. Andererseits habe ich die 4 Arten P. avenacea Brug., secale Drap., edentula Drap. und Moulinsiana Dupuy, die Gassies aus der Gironde als vorkommend angibt, unter den von mir untersuchten Arten des Genistes nicht gefunden.

Die oben als P. aff. Strobeli bezeichnete Form ist von P. minutissima Hartm. und ihren Varietäten dentiens Moq.-Tand. und odontostoma West. durch einen kräftigen Basalzahn, langen, etwas vorgerückten Gaumenzahn, schwachen Spindelzahn und die fast glatte Oberfläche des Gehäuses leicht zu unterscheiden, und auch von P. Strobeli Gredl., die im Uebrigen auch in ganz Italien verbreitet sein dürfte — ich kenne sichere Exemplare dieser Art aus Neapel und von Messina — scheint die französische Form durch die schwache Schalenskulptur, die bedeutendere Grösse und eine Windung mehr so hinreichend verschieden, dass ich sie als neu betrachte und vorläufig nach ihrem Entdecker *P.* (*Isthmia*) *Scharffi* benennen möchte. Ich behalte mir die genauere Beschreibung und Abbildung dieser interessanten Art vor.

Ausser den genannten Pupa-Formen sind mir im Garonnegenist noch Buliminus (Chondrula) quadridens Müll. und Carychium minimum Müll. zu Gesicht gekommen. Von Herrn R. Scharff wurden mir endlich beiläufig auch noch kleine Acicula- und Acme-Arten als häufig in den Anschwemmungen bei Bordeaux vorkommend bezeichnet.

Clausilien aus dem Rhöngebirge.

Herr Prof. Dr. Frid. Sandberger in Würzburg hatte die Freundlichkeit, mir nachfolgende Arten, die von ihm im Laufe der letzten Jahre gesammelt worden waren, zur Einsicht vorzulegen. Ihre Untersuchung ergab, dass *Clausilia cruciata Stud.* in der unteren Maingegend sich nicht auf das Vogelsgebirge allein beschränkt, sondern wahrscheinlich im ganzen Rhöngebiet an geeigneten Stellen als herrschende Form zu betrachten ist und ziemlich streng an den Basalt gebunden zu sein scheint. Sie schliesst auch hier, wie überall, wo sie auftritt, die verwandte *Cl. bidentata Ström.* = nigricans Pult. aus. *Cl. cana Held* ist für die weitere Umgebung neu. Ihr Vorkommen auf dem Kreuzberg in der Rhön verbindet den bekannten Fundort im Hofgarten zu München und Dinkelscherben in Bayern, sowie die von Herrn Grafen Kurt von Degenfeld-Schönburg in Württemberg südlich der Donau beobachteten Standorte Warthausen bei Biberach und Kappel am Gehrenberg, Ob. Amts Ravensburg mit dem in Mitteldeutschland bisher isolirten Vorkommen dieser oft verkannten Art bei Cassel.

1. Vom Eiskeller nahe den Quellen Bad Brückenau, 1873 und 1878: